

Berufsfindung Executive Consultant, Case Handler oder Supply Chain Manager: Welcher Mensch, welche Geschichte steckt hinter diesen Jobs?

Job Description zum Angreifen



„Menschen sind noch immer die besten Botschafter“, weiß Ali Mahlodji.

Whatchado-Gründer Ali Mahlodji erzählt, warum persönliche Stories der Schlüssel zum Erfolg sind.

Wien. „Aufstrebendes Unternehmen bietet herausforderndes Aufgabengebiet in einem dynamischen Team“: Floskeln wie diese kennen Jobsuchende zur Genüge. „Gerade junge Menschen, die mit dem geschönten Hochglanzvokabular der Personaler nichts anzufangen wissen, sind bei ‚Whatchado‘ an der richtigen Adresse“, sagt Ali Mahlodji, Gründer von „whatchado.net“. Und er weiß, wovon er spricht: Mahlodji war selbst lange Zeit karrieremäßig orientierungslos, hat die Schule abgebrochen und „gefühlte 40 Jobs“, wie er selbst sagt, ausprobiert. Bis er endlich wusste, was er wollte, das

Studium mit Auszeichnung nachholte und eine steile Karriere bei namhaften Weltkonzernen hinlegte. Geholfen haben ihm dabei weder Karrieremessen noch Firmeninserate, sondern persönliche Gespräche mit Berufstätigen.

Drauflosgeplaudert

Aus diesem Gedanken heraus ist Whatchado geboren. Das Konzept: Menschen stellen in kurzen Video-Interviews ihren Beruf, ihren Arbeitsalltag und ihren Werdegang vor. Sie erzählen, was an ihrem Beruf „cool“ ist und wann sie im Job an ihre Grenzen stoßen. „Wel-

che Ratschläge würdest du deinem 14-jährigen ‚Ich‘ heute geben?“, so die Frage aus dem Off. Authentisch antworten die Interviewten, unter denen sich auch Promi-Berufstätige wie Armin Wolf, Toni Polster, Robert Misik, Rudolf Hundstorfer oder Sebastian Kurz zu Wort melden.

Nur kein Stillstand

Junge Menschen, die noch gar nicht wissen, welcher Job ihren Interessen entspricht, können im Interessensmatching-Test erfahren, welche Berufe am besten zu ihnen passen – und gleich die Job

Description in Form der Kurzinterviews ansehen. „Mit 14 Jahren hätte ich mir genau diese Möglichkeiten gewünscht“, ist Mahlodji vom Konzept begeistert.

Der Erfolg gibt ihm Recht: Die Online-Plattform, die erst vor ungefähr einem Jahr gelauncht wurde, wurde mit dem „Social Impact Award“ ausgezeichnet und unter die Top-50 Start-up-Unternehmen Europas gewählt. Einige der größten österreichischen Unternehmen sind auf den Whatchado-Business Pages mit ihren Mitarbeitern vertreten.

Ein Grund, sich auf den Loorbeeren auszuruhen? „Auf keinen Fall“, ist sich Mahlodji sicher. „Die größte Gefahr ist, anzunehmen, dass es ‚eh rennt‘. Das wird nicht passieren. Nächstes Ziel ist es, den österreichischen Arbeitsmarkt genauer unter die Lupe zu nehmen und jene Berufe vorzustellen, bei denen es noch Aufklärungsbedarf gibt.“ (lw)

Universitätslehrgang Werbung & Verkauf Unsere Absolventen sind Aufsteiger

Josef Koinig von JUNG v. MATT ist erfolgreicher Absolvent unseres Universitätslehrganges. Nach einigen beruflichen Stationen in der Werbung, gründet er 2001 gemeinsam mit seinem Partner Andreas Putz die Werbeagentur Jung von Matt/Donau in Wien.

werbung.verkauf@wu.ac.at, +43-1-31336-4612, www.werbelehrgang.at
Berufsbegleitende Universitätslehrgänge der WU Executive Academy.

Umfrage Onlinesuche Freie gefragt

Oslo. Geht es nach einer Umfrage der globalen Online-Jobplattform Elance, sind Freelancer von der Wirtschaft so gefragt wie noch nie; 560 europäische Unternehmen wurden befragt.

In Deutschland gaben 80% der befragten Firmen an, freie Mitarbeiter als „sehr wichtige“ oder „wichtige“ Instanzen für das eigene Unternehmen zu schätzen. Nach solchen Arbeitskräften gesucht wird vorrangig online: 35% der Befragten wollen in den kommenden zwölf Monaten mehr Budget in die Online-Rekrutierung von Freelancern investieren.

Die gefragtesten freien Mitarbeiter sind laut Befragung Web-Entwickler, gefolgt von Grafikdesignern und Multimedia-Experten sowie Texter.

Strategie Beschäftigung Ziele bis 2020

Wien/Brüssel. Bis zum Jahr 2020 peilt Österreich eine Beschäftigungsquote von 78% an, EU-weit sollen es 75% sein. Das geht aus der „Europa-2020-Strategie“ für Beschäftigung hervor. Höchste Priorität habe dabei die Arbeitsmarkt-beteiligung älterer und gesundheitlich eingeschränkter Arbeitnehmer sowie die Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, Jugendlichen und Personen mit Migrationshintergrund, heißt es aus der Parlamentsdirektion.



Bis 2020 sollen die Beschäftigungsziele für Österreich erreicht sein.